

Studiengang
Master Soziale Arbeit (M.A.)

Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2022/23

Termine für das Wintersemester 2022/23

Semesterbeginn:	01.09.2022
Vorlesungszeitraum:	26.09.2022 – 07.01.2023
Vorlesungsbeginn im Masterstudiengang:	26.09.2022
Zeitraum für Prüfungen und Sonderveranstaltungen nach Maßgabe des Fachbereichs:	09.01. – 28.01.2023
Semesterende:	28.02.2023
Vorlesungszeitraum Sommersemester 2023:	13.03.2023 – 17.06.2023

Gesetzliche Feiertage während des Zeitraums der Vorlesungszeit sind: Montag, 03.10.2022 (Tag der deutschen Einheit), Dienstag, 01.11.2022 (Allerheiligen), Sonntag, 25.12.2022 (1. Weihnachtsfeiertag), Montag, 26.12.2022 (2. Weihnachtsfeiertag), Samstag, 31.12.2022 (Silvester), Sonntag, 01.01.2023 (Neujahr)

Ansprechpartnerinnen/ Ansprechpartner:

Dekan des Fachbereichs IV:	Prof. Dr. Hans-Ulrich Dallmann
Prodekaninnen:	Prof. Dr. Monika Greening Prof. Dr. Andrea Lutz-Kluge
Studiengangsleitung:	Prof. Dr. Jörg Reitzig Zimmer M 129 Telefon: 0621/5203-546 Mail: Joerg.Reitzig@hwg-lu.de Sprechzeiten nach Vereinbarung
Studiengangsorganisation (Standort Maxstraße):	Stefanie Gora Zimmer M 117 Telefon: 0621/5203- 519 Mail: Stefanie.Gora@hwg-lu.de
Prüfungsamt (Standort Maxstraße):	Sabine Amann Zimmer M 001 Telefon: 0621/5203- 551 Fax: 0621/5203- 501 Mail: Sabine.Amann@hwg-lu.de
Modulbeauftragte:	<u>Modul MASA 1:</u> Prof. Dr. Peter Rahn* <u>Modul MASA 2:</u> Dr. Christine Resch* <u>Modul MASA 3:</u> Prof. Dr. Karen Wagels* <u>Modul MASA 4:</u> Prof. Dr. Hans Ebli* <u>Modul MASA 5:</u> Barbara Weiler* <u>Modul MASA 6:</u> Prof. Dr. Jörg Reitzig* *Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der Homepage des Fachbereichs (unter „Team“)

Bitte wenden Sie sich mit Fragen, Anregungen, Kritik, die sich unmittelbar auf eine Lehrveranstaltung beziehen, zunächst direkt an die/den haupt- bzw. nebenamtlich Lehrenden.

Soziale Arbeit (Master)

2. Fachsemester

Projektforschung (Gruppe 1, Start SoSe 2022)

MASA02a1, Seminar, SWS: 3

Do woch	09:00 - 12:00	29.09.2022 - 05.01.2023	Maxstraße - M 113	Ott, Resch
Do Einzel	09:00 - 12:00	15.12.2022 - 15.12.2022	Maxstraße - M 108	Resch

Lerninhalte Klassenverhältnisse/Klassismus in der Sozialen Arbeit; 2. Teil

Das Nachdenken über Klassenverhältnisse gehört für sozialwissenschaftliche Forschung seit dem Entstehen des Kapitalismus, seit Marx zu den Kernthemen, soziale Ungleichheit zu beschreiben. Inzwischen hat sich ausdifferenziert anhand welcher Kategorien soziale Ungleichheit analysiert werden kann und muss. „Intersektionalität“ ist das Stichwort dafür, „Klassismus“ in den entsprechenden Diskussionen der neue Begriff für Klassenverhältnisse. Klassenbezogene Diskriminierung ist im Vergleich zu anderen Diskriminierungskategorien – Geschlecht und Ethnie – kaum Gegenstand von Debatten. Doch „Klassismus“ hat als Diskriminierungs- und Unterdrückungskategorie, so die These, Einfluss auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens, so auch und insbesondere in der Sozialen Arbeit. In diesem Lehrforschungsprojekt wollen wir uns damit beschäftigen, wie genau das in konkreten Feldern Sozialer Arbeit und/oder situierter Alltagspraktiken der Fall ist.

Parallel zur theoretischen Arbeit besteht die Aufgabe im zweiten Semester wesentlich darin, die Materialien, die in den Forschungsprojekten erhoben wurden, zu interpretieren. Welche Haltungen, Widersprüche, Vorurteile, Konflikte und damit verbundenen Missverständnisse prägen die Beziehungen von (in der Regel akademisch ausgebildeten) Sozialarbeiter*innen zu den Klient*innen? Wann, wie und gegenüber welchen Instanzen werden klassenbezogene Kategorisierungen geltend gemacht? Aber auch die Frage, ob (proletarisches) Selbstbewusstsein der Klient*innen in Anschlag gebracht werden kann, gehört zu den interessanten Auseinandersetzungen, über die wir arbeiten wollen. Dazu soll in diesem Semester damit begonnen werden, den Abschlussbericht zu schreiben, der am 28.02.2023 abgegeben wird.

Projektforschung (Gruppe 2, Start WiSe 22/23)

MASA02a2, Seminar, SWS: 2

Do woch	10:00 - 12:00	29.09.2022 - 05.01.2023	Maxstraße - M 206	Lutz-Kluge, Wagels
---------	---------------	-------------------------	-------------------	--------------------

Lerninhalte Projektforschung

Körperbilder in ihren gesellschaftlich regulierenden und widerständigen Dimensionen

Körper sind heute in Zeiten von social media zur Adressat:in und zum Austragungsort gesellschaftlicher Disziplinierung geworden. Normen werden nicht mehr nur von außen – unter Druck – gesetzt, sondern von den Subjekten selbst ‚gewollt‘. Zugleich leiden wir an diesen Zumutungen, überschreiten Grenzen und politisieren die Bilder, die uns von Körpern entgegnetreten.

Werbung, Kleidung, Spielzeug, Kunst; in Print, Film, Fernsehen, sozialen Netzwerken – ständig und überall sind wir umgeben von Körperbildern, zu denen wir uns in irgendeiner Form in Beziehung setzen (müssen). So gerät das Erleben von Körper als

Teil von Natur und in seiner Materialität gewichtig und andererseits als eingebunden in Kultur und Bühne gesellschaftlicher Machtverhältnisse zum Medium ständiger Auseinandersetzungen und Verhandlungen.

Im Rahmen eines 2-semesterigen Lehrforschungsprojekts werden sowohl theoretische als auch ästhetische Zugänge zu einer Reflexion von Körperbildern erarbeitet. Anspruch ist, dieser Perspektive in verschiedenen Handlungsfeldern, je nach Interesse und Hintergrund der Teilnehmenden, nachzugehen.

Literatur

Literatur:

Hoffarth, Britta: Zur Mehrdeutigkeit der Körper. Perspektiven für die Soziale Arbeit. *Soz Passagen* 7, 235–249 (2015).

online verfügbar unter: <https://doi.org/10.1007/s12592-015-0204-z>

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b1, Seminar, SWS: 1

Fr	Einzel	12:00 - 15:00	04.11.2022 - 04.11.2022	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge,Wagels
-	BlockSa	12:00 - 18:00	13.01.2023 - 14.01.2023	Maxstraße - M 110	Lutz-Kluge,Wagels

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b2, Seminar, SWS: 1

Mi	Einzel	09:30 - 14:00	02.11.2022 - 02.11.2022	Maxstraße - M 108	Ott
Mi	Einzel	09:30 - 14:00	07.12.2022 - 07.12.2022	Maxstraße - M 108	Ott
Mi	Einzel	09:30 - 14:00	11.01.2023 - 11.01.2023	Maxstraße - M 108	Ott

Lerninhalte

Ethnographie als Forschungsstrategie

Ethnographische Feldforschung nimmt lokal-situierte Praktiken in alltäglichen Situationen aus einer Binnenperspektive in den Blick. Sie ermöglicht es, Zusammenhänge zwischen den konkreten Erfahrungen der beteiligten Akteur*innen und gesellschaftlichen (Macht- und Herrschafts-)Verhältnissen zu rekonstruieren. Dabei geht es auch um die Frage, wie beides in Praktiken lokal und situativ organisiert ist. Forschungspraktisch entscheidend ist es, zu dem scheinbar Wohlvertrauten und Selbstverständlichen des Alltags auf Distanz zu gehen, um neue Dimensionen entdecken und andere Perspektiven etwa auf Prozesse der Institutionalisierung in der Sozialen Arbeit einnehmen zu können.

Die Veranstaltung ist eine theoretische und forschungspraktische Einführung in die Ethnographie und ihre zentralen Forschungstätigkeiten, das Beobachten, das Beschreiben und das Interpretieren des fokussierten Gegenstands. Geplant sind drei Methodenworkshops, die neben einer theoretischen und begrifflichen Annäherung an ethnographisches Forschen vor allem auf die Erprobung von Erhebungs- und Dokumentationstätigkeiten zielen. Die Inhalte werden an dem praktischen Bedarf der Studierenden und ihren Forschungsprojekten orientiert. Dabei wird es – entsprechend der Forschungspraxis – voraussichtlich im ersten Workshop eher um Beratung und Unterstützung beim Feldzugang, im zweiten um die Praxis der teilnehmenden Beobachtung und im dritten um das Anfertigen von Beobachtungsprotokollen gehen. Die Workshops dienen hierbei auch dazu, die Beobachtungen und Beschreibungen selbst als spezifische Gegenstandskonstruktionen der Forschenden zu reflektieren.

Methodenwerkstatt I - Erhebung und Dokumentation

MASA02b3, Seminar, SWS: 1

Fr Einzel	12:00 - 15:00	11.11.2022 - 11.11.2022	Maxstraße - M 109	Lutz-Kluge,Wagels
- Block	12:00 - 18:00	17.01.2023 - 18.01.2023	Maxstraße - M 108	Lutz-Kluge,Wagels

Lerninhalte

Ästhetische Forschung

Im Kontext qualitativer Forschungsmethoden gewinnt die 'Ästhetische Forschung' zunehmend an Bedeutung. Es handelt sich um einen innovativen Forschungsansatz, welcher die Bedingungen von Wahrnehmung zentral in den Blick nimmt und reflektiert. Insbesondere partizipativ orientierte Forschungsprozesse können durch ästhetische Forschungsmethoden an Qualität gewinnen.

Im Rahmen der Veranstaltung soll geklärt werden, was die besondere Qualität Ästhetischer Forschung ausmacht und wie sich methodische Vorgehensweisen für die Forschung im Feld Sozialer Arbeit entwickeln lassen. In ihrer Ausgestaltung orientiert sich die Methodenwerkstatt stark an den Ideen der TeilnehmerInnen entlang an ihrem Arbeitsprozess der Entwicklung konkreter Vorhaben im Rahmen der Projektforschung (in MASA 2a).

Literatur

- Badura, Jens u.a. (Hg.) (2015): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch. Zürich, Berlin: Diaphanes.
- Andreas Brenne (Hg.) (2000): "Zarte Empirie. Theorie und Praxis einer künstlerisch-ästhetischen Forschung.". Kassel.
- Heinrich, Anna Juliane u.a. (Hg.) (2021): Handbuch qualitative und visuelle Methoden der Raumforschung. Bielefeld: transcript Verlag.
- Köstler, Sandra und Lutz-Kluge, Andrea (2020): Häkeln als Forschungsmethode? Wie partizipative Forschungsprozesse durch ästhetische Methoden an Qualität gewinnen können. Opladen: Budrich, S. 135-153.
- Leavy, Patricia (ed.) (2018): Handbook of Arts-Based Research. New York: The Guilford Press.

Konsequenzen subjektorientierter Perspektiven für Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession

MASA03c, Seminar, SWS: 2

Do woch	14:00 - 16:00	29.09.2022 - 05.01.2023	Maxstraße - M 113	Wagels
---------	---------------	-------------------------	-------------------	--------

Lerninhalte

Subjektorientierung, Partizipation und Profession – eine Spurensuche

Die Orientierung an Subjekten und Subjektivität bedeutet, Menschen in ihrem spezifischen Geworden-Sein anzuerkennen und zugleich in ihrer gesellschaftlichen Verortung wahrzunehmen. Dies bezieht sich in der Sozialen Arbeit nicht nur auf Adressat:innen, sondern umfasst alle Beteiligten einer Situation, also auch diejenigen in der Position der Sozialarbeiter:in. So geraten neben Aspekten der Vulnerabilität, der Benachteiligung und Diskriminierung auch Normen und Privilegien in den Blick, die sonst häufig unsichtbar bleiben.

Die Veranstaltung bietet Raum, sich die Komplexität dieser Situation in verschiedenen Handlungsfeldern anzuschauen und den Voraussetzungen, den institutionellen Arrangements, aber auch den Möglichkeiten von Begegnung nachzugehen. Eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Anspruch von Partizipation kann hilfreich sein, dieses Spannungsfeld aus unterschiedlichen Interessen, Hintergründen und Bedarfen auszuloten. Ausgangspunkt sind dabei die Interessen, Handlungsfelder und Erfahrungen der Teilnehmenden.

Seminartexte werden auf OLAT zur Verfügung gestellt.

Literatur

online in unserer Hochschulbib.:

Flick, Sabine / Herold, Alexander (2021): Zur Kritik der partizipativen Forschung - Forschungspraxis im Spiegel der Kritischen Theorie. Weinheim: Beltz Juventa.

Tißberger, Martina (2017): Critical Whiteness. Zur Psychologie hegemonialer Selbstreflexion an der Intersektion von Rassismus und Gender. Wiesbaden: Springer.

Organisation, Institution und kollektive Akteur_innen im Feld Sozialer Arbeit

MASA04b, Seminar, SWS: 2

Do woch 12:00 - 14:00 29.09.2022 - 05.01.2023 Maxstraße - M 113 Reitzig

Lerninhalte **„Das Kapital“ und seine Bedeutung für Theorie und Praxis sozialer Arbeit**

„Das Kapital“, so formuliert Karl Marx in seinem gleichnamigen Werk 1867, untergräbt in seinem unstillbaren Drang nach Vergrößerung und Ausdehnung die „Springquellen alles Reichtums: die Erde und den Arbeiter“. Die Soziale Arbeit ist heute in vielfacher Weise mit der Bearbeitung der Folgen dieser Entwicklung befasst. Dies gilt bei der Unterstützung von Menschen, die etwa aufgrund von Klima- und Umweltschäden aus ihren Herkunftsregionen geflüchtet sind weil sie dort keine Perspektive mehr sehen. Das ist der Fall, wo Menschen durch prekäre Beschäftigung und Niedriglöhne in die Schulden- und Armutsfalle geraten. Und das trifft dort zu, wo sie Menschen unterstützt, die sich kollektiv für bessere Bedingungen sozialer Teilhabe einsetzen. Allerdings gerät die Soziale Arbeit – ebenso wie die sozial Arbeitenden – selbst zunehmend unter Ökonomisierungsdruck, etwa im Hinblick auf ihre Organisationsstrukturen und Professionsstandards. Lassen sich diese heutigen Transformationsprozesse mit Marx' Analyse besser verstehen? Hat sein Werk für die Theoriebildung in der Sozialen Arbeit heute noch eine Bedeutung? Knapp 150 Jahre nach der Veröffentlichung des „Kapitals“, wird darüber wieder viel diskutiert und geschrieben. Ein englisches Sprichwort sagt jedoch: „The proof oft the pudding is the eating“ – überprüfen wir es also selbst! Anhand ausgewählter Kapitel aus dem ersten Band des „Kapitals“ wird die Marxsche Analyse nachvollzogen und in gemeinsamer Diskussion auf ihre Aktualität hin befragt. Dies soll im Laufe der Veranstaltung in Form textbezogener Referate und auf Grundlage zusammenfassender Diskussionspapiere geschehen.

Literatur

- Marx, Karl: „Das Kapital“, Band 1, (im Orig. erschienen 1867), in: MEW Bd. 23, Berlin 1962
(wird als digitale Ressource zur Verfügung gestellt oder ist [hier](#) im Internet verfügbar)
- Althusser, Louis u.a. 2015: Das Kapital lesen, Vollständige und ergänzte Ausgabe mit Retraktionen zum Kapital, hrsg. von Frieder Otto Wolf, Münster
- Greffrath, Matthias (Hrsg.) 2017: RE. Das Kapital, Politische Ökonomie im 21. Jahrhundert, München
- Krämer, Ralf (2015): Kapitalismus verstehen - Einführung in die Politische Ökonomie der Gegenwart, Hamburg

Interaktionen und Arbeitsbündnisse in der Sozialen Arbeit

MASA04c, Seminar, SWS: 2

Do woch 16:00 - 18:00 29.09.2022 - 05.01.2023 Maxstraße - M 113 Resch

Do Einzel 16:00 - 18:00 15.12.2022 - 15.12.2022 Maxstraße - M 108 Resch

Lerninhalte In der Veranstaltung geht es darum, reflexive Zugänge zu Praktiken in der Sozialen Arbeit zu entwickeln. Praktiken vollziehen sich in komplex organisierten – in der Regel konflikthaften – Betreuungsverhältnissen. Um die voraussetzungsvolle Praxis von Situationen Sozialer Arbeit analytisch aufzuschließen, befassen wir uns mit theoretischen Konzepten wie Interaktion und Arbeitsbündnis, um sie auf empirische

Analysen von Situationen Sozialer Arbeit und/oder wissenschaftliche Materialien sowie auf (Alltags-)Episoden aus Handlungsfeldern Sozialer Arbeit zu beziehen. Dabei wird auch zu diskutieren sein, inwiefern (und wo) solche Konzepte selbst normativ werden. Das lässt sich nicht zuletzt anhand von Theorien und empirischen Studien sowie Reflexionen auf "Methodologien" in der Tradition von "Interaktionismus" diskutieren.

Literatur Literatur und Materialien werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit

MASA05a, Seminar, SWS: 2

Mo woch 10:00 - 12:00 26.09.2022 - 02.01.2023 Maxstraße - M 110 Bareis,Ott

Lerninhalte

„Digital Social Work“ – Konflikte um Digitalisierung als Herausforderung in Organisation und Betreuungspraxis Sozialer Arbeit

Sowohl in der Organisation als auch in der Betreuungspraxis stellt Digitalisierung Soziale Arbeit vor vielfältige Herausforderungen. Neben der zunehmenden Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen (z.B. Dokumentationssoftware, Zuweisungsverfahren etc.), der verstärkten Standardisierung und Formalisierung von Erfassungsinstrumenten (z.B. im Kinderschutz, wo bereits algorithmisch basierte Entscheidungsunterstützungssysteme entwickelt werden) stehen die Nutzung digitaler Medien sowie von Informations- und Kommunikationstechnologien im Alltag der Handlungsfelder. In Fachdiskussion und Praxis Sozialer Arbeit scheint die Auseinandersetzung mit Widersprüchen und Konflikten des Themas noch recht zerstreut und erst am Beginn zu sein. Wir nehmen das zum Anlass gemeinsam in diese Thematik einzusteigen und bieten daher die Veranstaltungen „Kritik Sozialer Arbeit – kritische Soziale Arbeit“ (MASA5a) und „Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit – Widersprüche und Konflikte“ (MASA5b) als Rahmen für einerseits theoretische Reflexionen und andererseits Austausch mit Akteur*innen aus der Praxis Sozialer Arbeit, die sich mit der Digitalisierung Sozialer Arbeit auseinandersetzen. In der kombinierten 4-stündigen Veranstaltung werden wir zunächst gemeinsam Fokussierungen bestimmen, entlang derer wir uns theoretische Perspektiven auf das Thema erarbeiten und Gäste aus der Praxis einladen wollen.

Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit – Widersprüche und Konflikte

MASA05b, Seminar, SWS: 2

Mo woch 12:00 - 14:00 26.09.2022 - 02.01.2023 Maxstraße - M 110 Bareis,Ott

Lerninhalte

„Digital Social Work“ – Konflikte um Digitalisierung als Herausforderung in Organisation und Betreuungspraxis Sozialer Arbeit

Sowohl in der Organisation als auch in der Betreuungspraxis stellt Digitalisierung Soziale Arbeit vor vielfältige Herausforderungen. Neben der zunehmenden Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen (z.B. Dokumentationssoftware, Zuweisungsverfahren etc.), der verstärkten Standardisierung und Formalisierung von Erfassungsinstrumenten (z.B. im Kinderschutz, wo bereits algorithmisch basierte Entscheidungsunterstützungssysteme entwickelt werden) stehen die Nutzung digitaler Medien sowie von Informations- und Kommunikationstechnologien im Alltag der Handlungsfelder. In Fachdiskussion und Praxis Sozialer Arbeit scheint die Auseinandersetzung mit Widersprüchen und Konflikten des Themas noch recht zerstreut und erst am Beginn zu sein. Wir nehmen das zum Anlass gemeinsam in diese Thematik einzusteigen und bieten daher die Veranstaltungen „Kritik Sozialer Arbeit – kritische Soziale Arbeit“ (MASA5a) und „Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit – Widersprüche und Konflikte“ (MASA5b) als Rahmen für einerseits theoretische Reflexionen und andererseits Austausch mit Akteur*innen aus der Praxis Sozialer Arbeit, die sich mit der Digitalisierung Sozialer Arbeit auseinandersetzen. In der kombinierten 4-stündigen Veranstaltung werden wir zunächst gemeinsam

Fokussierungen bestimmen, entlang derer wir uns theoretische Perspektiven auf das Thema erarbeiten und Gäste aus der Praxis einladen wollen.

4. Fachsemester

Sozialforschung und Theoriebildung (Gruppe 2) (verschoben aus SoSe 22)

MASA06a1, Seminar, SWS: 1

Do ungerWoch 10:00 - 12:00 29.09.2022 - 05.01.2023 Maxstraße - M 205

Bareis,Reinhard